Ein Katze aus dem Ausland

Einleitung

1. Katze aus dem Ausland

2. Checkliste: Woran ist zu denken bevor Ihre Katze einzieht

3. Checkliste: Der Tag ist gekommen, Ihre Katze zieht ein

4. Gesundheit und Krankheiten bei Katzen

5. Relevante Gesetze zur Katzenhaltung

6. Ernährung

Schlussbemerkungen

Einleitung

Sie haben sich für eine Katze aus dem Ausland entschieden und gehen damit eine große Verantwortung ein. Uns ist es wichtig, dass Sie sich dieser Verantwortung bewusst sind. Diese Tiere kommen oft aus schlechten Verhältnissen und werden all ihre Liebe und Vertrauen in Sie stecken. Bitte seien Sie sich **100%** sicher, dass Sie sich dem Abenteuer "Leben mit Katze" stellen wollen und sorgen Sie so mit dafür, dass das Tier nicht von einer Hand in die nächste wandert. Darum denken Sie noch mal über die folgenden Punkte nach, nehmen Sie sich auch gerne ein paar Tage Bedenkzeit. Und wenn Sie dann noch immer nicht sicher sind, empfehlen wir Ihnen sich zu diesem Zeitpunkt noch für kein Tier zu entscheiden. Der Auslands-Tierschutz ist auch keine Konkurrenz zum lokalen Tierschutz, viele Organisationen arbeiten übergreifend zusammen. Die Tiere werden nach bestem Wissen gesund mit einem zertifizierten Transportunternehmen hierher gebracht, es sei denn, es ist etwas anderes vereinbart.

1. Katze aus dem Ausland

Das Tier kommt hier in eine völlig neue Kultur, in ein anderes Klima, wahrscheinlich auch erstmalig in ein Haus. Manche Tiere stecken das einfach so weg, andere müssen ihren Kultur-Schock erst verarbeiten. Sie reagieren z.B. mit Durchfall und/oder Ängstlichkeit. Diese Zeit muss geduldig überwunden werden! Mit Geduld und Konsequenz kommt man da aber schnell zum Ziel. Scheuen Sie sich auch nicht, den Rat von Fach-Leuten (z.B. Katzenpsychologen) einzuholen. Sie machen damit für sich und ihr Tier das Leben leichter.

Für Katzen ist eine gute Sozialisierung und Gewöhnung an die Umwelt nötig, um angstfrei durchs Leben zu gehen. Katzen, die auf sich selbst gestellt sind, sind meist wenig auf Menschen sozialisiert. Sie haben entweder keine oder vielleicht auch schlechte Erfahrung mit Menschen gemacht.
Ist Ihre berufliche Situation gesichert oder stehen in absehbarer Zeit Veränderungen ins Haus? Ist auch dann die Versorgung des Tieres gesichert? Leben bei Ihnen bereits andere Tiere? Zeigt deren jetziges Verhalten, das diese sich mit einem weiteren Rudelmitglied anfreunden werden? Sind Sie bereit, ALLEN vorhandenen Tieren und dem zukünftigem Haustier die Zeit zu geben, die sie brauchen, um sich „zusammen zu raufen“? Auch das passiert nicht von eben auf jetzt!

Die Katzenfibel

Leben Kinder bei Ihnen? Sind diese an den Umgang mit Tieren gewöhnt? Können Sie dafür sorgen, dass das Tier eine Rückzugsmöglichkeit hat? Sind in der Familie Tierhaarallergien aufgetreten? Ist Ihnen klar, dass Sie mit Hund oder Katze nicht mehr überall genauso Herzlich willkommen sind wie vorher ohne Haustier? Die Urlaubs-Planung gestaltet sich mit Tieren auch nicht mehr ganz so einfach. Gute Pflegeplätze mit Familien-Anschluss sind rar. Haben Sie das bei Ihren Planungen berücksichtigt? Egal, wie sehr Sie auch putzen, in der Wohnung werden IMMER Tierhaare - und andere Spuren die auf ein Tier deuten - zu finden sein. Beeinträchtigt Sie das auch wirklich nicht in Ihrem „Wohlfühl-Gefühl“?

Ein Katzenleben dauert im Durchschnitt bis zu 15 Jahren. Je nach Alter Ihres Wunschkandidaten sollten Sie sich also überlegen, ob Sie wirklich bereit sind, sich für diese nächste Zeit zu binden. Wir sind bemüht, die Charaktere ihrer Schützlinge einzuschätzen und so zu Checken, ob Tier & Mensch zusammen passen. Aber niemand kann Ihnen eine Garantie versprechen, wie sich das Tier bei Ihnen entwickeln/verhalten wird – Das kann allerdings auch der gewissenhafteste Züchter nicht.
Und egal, wie viel man nachgedacht hat, es treten manchmal doch überraschende Situationen auf, die so gar nicht mit in die Überlegungen einbezogen wurden.

Denken Sie dann daran, das Tier hat nur Sie und mit Ihnen zusammen wird es alles meistern. Wenn Sie ihm die Chance lassen. Und auch wir als der vermittelnde Tierschutzverein sind auch zukünftig gerne weiter behilflich!!

Sie haben sich für die Adoption einer Katze entschieden!?
Diese Katzenfibel soll Ihnen in der Anfangsphase helfen.

2. Checkliste: Woran zu denken ist, bevor Ihre Katze einzieht

- Ist alles für den Einzug des neuen Familienmitgliedes eingerichtet?
  Ihre Katze braucht Wasser- und Futternäpfe, Futter (erkundigen Sie sich, was die Katze bisher gefressen hat), einen Schlaf- und Rückzugsplatz (Körbchen, Kuschelhöhlen usw.), Kratzbaum, Katzentoilette und Katzenstreu, Spielzeug, Kamm/Bürste, Transportbox.
- Katzen haben ein „Kratz-Bedürfnis“. Sie sollten den Kratzbaum an einen für die Katze interessanten Ort aufstellen. Sie wollen keinen Kratzbaum: Es gibt auch viele Möglichkeiten im Tierfachhandel, Möbel in eben solche zu modifizieren.
- Auch die Katzentoilette sollte an einem geeigneten Ort stehen, und muss für die Katze immer erreichbar sein. Die Toilette muss täglich gesäubert werden. Bitte vermeiden Sie eine Haubentoilette mit Klappe. Katzen sind Fluchttiere und möchten auf der Katzentoilette nicht eingesperrt sein.
- Wenn Sie einen Balkon haben, muss dieser mit einem Netz gesichert werden, damit die Katze nicht runterfallen oder -springen kann.

- Bitte niemals Fenster auf „kipp“ stehen lassen, wenn Sie nicht zu Hause sind. Die Fenster müssen ggf. mit einem Kippfenster-Schutz versehen werden, sonst können sie für die Katze zur tödlichen Strangulationsfalle werden.

- Viele Zimmerpflanzen sind für Katzen giftig. Diese dürfen für die Katze nicht erreichbar sein. Schauen Sie auch nach anderen „Gefahrenquellen“.
- Kaufen Sie sich vorab schon mal ein Lehrbuch für Katzen und informieren Sie sich über die Bedürfnisse des neuen Mitbewohners. Beziehen Sie Ihre Kinder mit in die Vorbereitungsphase ein. Unsere Empfehlung: „Miez, Miez – na komm! Von Sabine Scholl, BOD Verlag.
- Die Telefonnummer und die Adresse von einem Tierarzt sollten Sie immer griffbereit haben.

3. Checkliste: Der Tag ist gekommen, Ihre Katze zieht ein

- Ihre Katze hat eine lange Reise hinter sich, ist vielleicht verunsichert durch die neue Umgebung. Die Reise war anstrengend und die Katze ist müde. Lassen sie Ihre Katze erst in einem sicheren Raum (achten Sie darauf, dass die Fenster und Türen geschlossen sind) aus der Transportbox. Wenn möglich in dem Raum, in dem sich die Katzentoilette befindet, damit sie diese gleich registrieren kann.
- Bieten Sie Futter und Wasser an und denken Sie daran, dass die Katzentoilette „einsatzbereit“ ist, damit sich die Katze lösen kann.
- Beachten Sie, dass eine Katze ihren Wassernapf nicht neben dem Fressnapf haben möchte! Verteilen Sie, je nach Größe Ihrer Wohnung/Haus, mehrere Trinknäpfe an gut zugänglichen aber nicht störenden Plätzen. Da Katzen in der Regel auch schlechte Trinker sind, wird sie so, wenn mehrere Trinknäpfe verteilt sind, zum Trinken animiert.
- Stellen Sie Ihrer Katze unbedingt immer Katzengras zur Verfügung, dies benötigt sie zur Verdauung Ihrer Haare.
- Danach sollten Sie die Katze erst einmal zur Ruhe kommen lassen. Ihre Katze sollte auf jeden Fall eine Rückzugsmöglichkeit haben. Ihre Katze kennt Sie noch nicht. Stürzen Sie nicht gleich alle auf die Katze los. Sprechen Sie auch mit Ihren Kindern. Geben Sie der Katze Zeit, ihr neues Zuhause kennen zu lernen. Auch Freunde und Verwandte sollten sich noch ein paar Tage gedulden, bis sie die Katze begrüßen. Zu viel Trubel in den ersten Tagen sollte vermieden werden. Die Katze muss sich erst einmal an ihre neue Familie und die neue Umgebung gewöhnen. Es gibt Katzen, die sehr schnell mit neuen Situationen und Umgebungen zurechtkommen, aber viele Katzen brauchen entsprechend Zeit dafür. Lassen Sie Ihrer Katze die nötige Zeit um im neuen Zuhause „anzukommen“!
- Zieht sich die Katze zurück, sollten Sie sie nicht bedrängen. Die Katze entscheidet selbst, wann der richtige Zeitpunkt gekommen ist, um ihr neues Revier zu erkunden. Das muss von allen Familienmitgliedern respektiert werden.

- Sind schon andere Haustiere in der Familie, sollten Sie diese sehr behutsam mit dem neuen Familienmitglied bekannt machen. Geben Sie den Tieren die Zeit, die sie brauchen. Natürlich sollte die neue Katze erst einmal Zeit bekommen, die neue Umgebung alleine kennen zu lernen.
- Wenn Sie ein Katzenkind (Kitten) adoptiert haben, beachten Sie bitte, dass junge Katzen sehr neugierig sind. Junge Katzen wollen alles erkunden. Achten Sie darauf, dass es zu keinen „Unfällen“ kommt.
- Junge Katzen (Kitten) sind von Geburt an stubenrein. Das Katzenklo sollte

allerdings nicht zu weit entfernt stehen, damit es vom Kitten
schnell aufgesucht werden kann.

- Bestrafen Sie die Katze auf gar keinen Fall, wenn es doch mal „daneben“

geht und stecken Sie niemals ihre Nase in Kot oder Urin! Vielleicht ist der
Standort von der Toilette nicht optimal.

- Beachten Sie, dass junge Katzen noch sehr viele „Dummheiten“ im Kopf haben und sie machen vielleicht auch das Ein oder Andere kaputt. Bieten Sie Ihrer Katze Kletter- und Kratzmöglichkeiten an, z. B. durch einen Kratzbaum. Wenn Ihre Katze an Möbelstücken kratzen will, dann nehmen Sie die Katze und bringen sie zum Kratzbaum. Beim Klettern und Springen auf Möbel könnten vielleicht wertvolle Gegenstände (Vasen, Figuren usw.) runterfallen. Sie sollten diese Sachen erst einmal in „Sicherheit“ bringen.
- Achten Sie beim Spielen mit Ihrer Katze darauf, dass Kitten erst noch lernen müssen, ihre Krallen unter Kontrolle zu halten. Der ein oder andere Kratzer wird sich nicht vermeiden lassen.
- Achten Sie auch bei Ihren Kindern darauf, dass sie der Katze ausgiebige Ruhephasen gönnen. Wenn sich die Katze zurückzieht oder schläft, müssen Sie drauf achten, dass sie auch in Ruhe gelassen wird.
- Auch Katzen können erzogen werden. Allerdings müssen Sie sehr konsequent bleiben. Eine Katze, die vielleicht in der ersten Zeit im Bett schlafen durfte, und es auf einmal nicht mehr darf, wird es nicht verstehen und protestieren.
- **Eine gewaltfreie Erziehung versteht sich von selbst!**
- Wenn sich die Katze eingelebt hat, sollten Sie zum Tierarzt gehen. Kitten brauchen vielleicht noch Ihre Grundimmunisierung (die Impfungen müssen nach 4 Wochen wiederholt werden). Oder es fehlt noch eine Impfung. Auch sollten Sie Ihre Katze regelmäßig entwurmen und bei Freigängern sollte ein Schutz gegen Zecken und Flöhe überlegt werden. Denken Sie auch an die Routineimpfungen Tollwut und Leukose. Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt beraten.
- Wenn Sie bei Ihrer Katze auffällige Krankheitssymptome feststellen, wie Erbrechen, Appetitlosigkeit, Mattigkeit sollten Sie natürlich sofort einen Tierarzt zu Rate ziehen.
- Katzen, die Freigänger werden können (natürlich nur, wenn Sie entsprechend verkehrsberuhigt wohnen), müssen die ersten 4 – 6 Wochen in der Wohnung bleiben, damit sie sich an ihr neues Revier gewöhnen können und wieder nach Hause finden.
- Ihre Katze/Kater darf natürlich erst nach draußen, wenn sie/er kastriert ist.

4. Gesundheit und Krankheiten bei Katzen

4.1 Gesundheit

DAS FELL

Das Fell der gesunden Katze ist glatt und glänzend. Katzen reinigen sich sehr gründlich, deshalb deutet eine Verschlechterung der Qualität des Felles bei ihnen auch auf eine Krankheit hin. Regelmäßiges Bürsten ist empfehlenswert, insbesondere bei Langhaarkatzen. Ansonsten verfilzen die Haare schnell und bilden Knoten bzw. Büschel, die man nur durch eine Rasur entfernen kann. Verschluckt die Katze zu viele Haare, können diese im Magen Knäuel bilden.
Dann muss sich die Katze übergeben.
Die Ernährung hat einen großen Einfluss auf die Schönheit des Felles. Ausgewogene
Vollnahrung macht das Fell Ihrer Katze noch glatter und glänzender.

DIE AUGEN

Die das Auge befeuchtenden Tränen laufen normalerweise durch einen kleinen Kanal zwischen Auge und Nase ab: den Tränennasengang. Bei flachgesichtigen Katzen (wie die Perserkatze) laufen die Tränen nicht so gut ab; oft laufen sie als braune Flüssigkeit an der Nase herunter. Das kann mit trockener Watte abgetupft werden. Zu heftiger Tränenfluss in Verbindung mit der innenseitigen Rötung der Lider (Konjunktivitis) und Schwierigkeiten, die Augen geöffnet zu halten, deuten auf eine Beeinträchtigung des Auges hin (Kratzer, Viruserkrankung). Konsultieren Sie Ihren Tierarzt.

DIE ZÄHNE

Wie bei uns Menschen, so kommt es auch bei der Katze zur Bildung von Zahnstein, der auf Dauer zu Entzündungen des Zahnfleisches, zu Mundgeruch und sogar zu Zahnausfall führt. Ihr Tierarzt kann den Zahnstein unter Vollnarkose entfernen. Zahnpflege ist unerlässlich, wenn Sie die Zähne und Gesundheit Ihrer Katze schützen wollen. Trockennahrung beugt der Bildung von Zahnstein wirksam vor.

Die Katzenfibel

DIE OHREN

Die Ohren müssen stets sauber sein. Sind sie dreckig, dann reinigen Sie sie bitte mit trockener Watte. Führen Sie keine Wattestäbchen oder ähnliche Gegenstände in den Gehörgang ein, da Sie so die dort befindlichen Schmutzpartikel nur noch tiefer ins Ohr drücken. Parasiten können auf diese Weise weit ins Ohrinnere gelangen. Starkes Ausscheiden von Sekret bzw. Eiter deutet auf Parasiten im Ohr hin. Dies gilt auch, wenn die Katze sich ständig am Ohr kratzt. Konsultieren Sie Ihren Tierarzt.

DIE KRALLEN

Werden Sie zu lang, so müssen sie geschnitten werden. Bitten Sie Ihren Tierarzt, Ihnen zu zeigen, wie man das macht. Kaufen Sie Ihrer Katze einen geeigneten Kratzbaum, damit sie ihre Krallen selbst pflegen kann und Ihre Möbel nicht verkratzt.

VORSORGEUNTERSUCHUNG

Bitten Sie Ihren Tierarzt bei der jeweils fälligen Auffrischung der Impfungen, eine umfassende medizinische Vorsorgeuntersuchung bei Ihrer Katze durchzuführen. Zögern Sie nicht, ihn um Rat zu fragen.

SYMPTOMATIK UND KRANKHEITEN

Die gesunde Katze hat ein glattes, glänzendes Fell und eine weiche, elastische Haut. Ihre Augen sind glänzend, ihre Nase feucht. Sie hat keinen Tränenfluss und ihre Ohren sind sauber. Die rektal gemessene Körpertemperatur beträgt im Durchschnitt 38,5°C. In der Natur ist die Katze ein Einzelgänger. Bei solchen Tieren kommt das zeigen von Schwäche bzw. Krankheit dem eigenen Todesurteil gleich. Hauskatzen haben diese Haltung beibehalten und zeigen erst in fortgeschrittenem Krankheitsstadium entsprechende Zeichen. Daher ist jedes ungewöhnliche, auffällige Verhalten ihres vierbeinigen Gefährten ein Warnsignal, das sie sofort veranlassen sollte, genauer hinzusehen und im Zweifelsfall ihren Tierarzt zu konsultieren.

EINIGE WICHTIGE KRANKHEITEN

Harnsteine (Felines Urologisches Syndrom = FUS)

Da die Vorfahren der Katze Wüstentiere waren, können sie den Urin sehr stark konzentrieren, was die Bildung von Harnsteinen (Struvitsteine bzw. Oxalatsteine) begünstigt. Das FUS tritt häufig in Verbindung mit einer Blasenentzündung auf. Wie bei Menschen macht sie sich durch das Gefühl, ständig Wasser lassen zu müssen und stechenden Schmerz bemerkbar. Die Katze geht öfter als üblich aufs Katzenklo. Man merkt, dass sie Schmerzen empfindet. Beim Wasserlassen stößt sie oft Schmerzensschreie aus und manchmal befindet sich Blut im Urin.

Im Extremfall kann es zu einer Verstopfung der Harnröhre kommen (der kleinen Röhre, durch die die Blase sich entleert). Die Katze kann dann nicht mehr Wasser lassen, die Nieren funktionieren nicht mehr richtig, und der Gesundheitszustand verschlechtert sich rapide. Wenn Ihre Katze diese Symptome zeigt, müssen Sie dringend Ihren Tierarzt aufsuchen.

Katzenjunge haben dagegen von Natur aus einen sauren Urin, so dass eine den Säuregehalt begünstigende Nahrung unter Umständen schädlich für ihre Knochenbildung sein kann.

Ältere Katzen ab 10 Jahren brauchen kein harnansäuerndes Futter, da Struvitsteine ab diesem Alter nur sehr selten auftreten. Eine Ansäuerung des Harns kann bei verminderter Nierenfunktion (häufig bei älteren Katzen) sogar schädlich für die Katze sein. Beispielsweise fördert sie die Bildung von altersbedingten Oxalat-Harnsteinen.

VIRUSERKRANKUNGEN

• Katzenseuche (infektiöse Panleukopenie)

Katzeseuche oder Panleukopenie ist eine hochgradig ansteckende Viruserkrankung.
Der Erreger, der von infizierten Katzen hauptsächlich mit dem Kot ausgeschieden wird,
ist extrem widerstandsfähig und behält seine krankmachenden Eigenschaften unter Umständen jahrelang bei. Selbst eine ausschließlich in der Wohnung gehaltene Katze ist gefährdet. Das Virus wird nämlich nicht nur direkt von kranken auf gesunde Katzen übertragen, sondern kann auch indirekt an Schuhen oder der Bekleidung haftend „mit nach Hause gebracht werden" und zur Ansteckung der Katze führen. Die Krankheit nimmt besonders bei Jungtieren oft einen rapiden, tödlichen Verlauf. Erste Hinweise sind plötzlicher Appetitmangel und Bewegungsunlust. Mit dem Auftreten von Fieber verschlimmert sich der Zustand sehr schnell. Es kommt zu Erbrechen und schließlich zu Durchfall mit wässrig-blutigem Kot. Die Katze verliert dadurch sehr schnell große Mengen Flüssigkeit, sie leidet unter starkem Durst, ist aber in diesem Zustand bereits zu geschwächt, um noch selbst zu trinken.

Beim ersten Anzeichen von Katzenseuche ist sofortige tierärztliche Hilfe in Anspruch zu nehmen. Leider sind trotz einer Intensivtherapie vor allem Jungkatzen häufig nicht mehr zu retten.
Die Behandlung hat nur im frühen Stadium der Krankheit Erfolg. Die Impfung ist eine wirksame Prophylaxe gegen diese Krankheit.

• Katzenschnupfen (Rhinitis)

Diese Krankheit äußert sich durch Niessen, Fieber und Husten. Wird der Schnupfen nicht behandelt, so verschlimmert er sich und es kann zu eitrigen Ausflüssen aus den Augen und Nase sowie zur

Lungenentzündung kommen. Schnupfen wird durch verschiedene Viren und Bakterien verursacht. Mit einer entsprechenden Impfung kann man klinischen Anzeichen und Komplikationen dieser Krankheit vorbeugen und sie weitestgehend reduzieren.
Unter Schnupfen im herkömmlichen Sinn versteht man einen Katarrh der oberen Luftwege mit tränenden Augen und verstopfter Nase. Beim Menschen ist diese Jahreszeit typische Erkrankungsart zwar lästig, aber nicht gefährlich.
Ganz anders hingegen die Situation bei Katzen.

Katzenschnupfen ist eine lebensgefährliche Erkrankung, die nicht verharmlost werden darf!
Die Katzenschnupfenerkrankung tritt unabhängig von der Jahreszeit auf. Infizierte, äußerlich aber nicht unbedingt sichtbar kranke Katzen, verbreiten die Schnupfenerreger und stecken empfängliche, nicht geimpfte Katzen an. Besonders gefährdet sind Jungkatzen, Katzen mit Auslauf, solche, die in eine Tierpension oder eine Klinik gebracht werden müssen, und Katzen, die an einer anderen Grundkrankheit, wie der Katzenleukose leiden.

Die Krankheit beginnt mit tränenden Augen, klarem, wässrigen Nasenausfluss, Niesen, Fieber und Appetitmangel. Diese eigentlich harmlosen Anfangssymptome können sich jedoch schnell zum wirklichen „Katzenschnupfen“ verschlimmern. In diesem Fall wird der Augen- und Nasenausfluss eitrig, und es treten schmerzhafte, blutige Geschwüre in der Nase, auf der Zunge, am Zahnfleisch und im Rachen auf. Solcherart betroffene Katzen verweigern jede Nahrungsaufnahme, weil der für Katzen wichtige Geruchssinn stark eingeschränkt und das Zerkleinern und Abschlucken der Nahrung sehr schmerzhaft ist. Daraus entsteht ein Teufelskreis, der zu
einer rasch fortschreitenden Schwächung der Katze und schließlich zum Tod führt.

• Tollwut
Wie andere Haustiere sind auch Katzen mit Freilauf tollwutgefährdet. Nachgewiesene
Tollwutfälle sind bei Katzen etwa 2- bis 3-mal so häufig wie bei Hunden. Die Tollwut wird hauptsächlich durch Füchse, aber auch durch andere Wildtiere (Marder usw.) übertragen. Neu sind Berichte über das Vorkommen von Tollwutviren bei Fledermäusen. Tollwut zählt nach wie vor zu den gefährlichsten Infektionskrankheiten für Mensch und Tier. Sie ist unheilbar. Wegen der starken Gefährdung des Menschen sind bei betroffenen Tieren Behandlungsversuche verboten.

Das Tollwutvirus befällt bei infizierten Tieren das Gehirn und ruft Verhaltensänderungen, Aggressivität, Beißwut, Raserei und schließlich, unter Lähmungserscheinungen, den Tod hervor. Weil das Virus mit dem Speichel ausgeschieden wird, sind vor allem Bisswunden infizierter Tiere gefährlich. Bei jedem Kontakt mit einem tollwutkranken oder -verdächtigen Tier sollten Sie umgehend einen Arzt aufsuchen!

Falls Sie den Verdacht haben, dass Ihre Katze Kontakt mit einem tollwutkranken Tier hatte, müssen Sie auf jeden Fall - schon im eigenen Interesse - umgehend einen Tierarzt oder Arzt aufsuchen. Für das weitere Vorgehen ist dann maßgeblich, ob die Katze eine gültige Impfung aufweist. Ein

wirksamer gesetzlich anerkannter Impfschutz besteht wenn laut Impfpass die Impfung mindestens vier Wochen, höchstens jedoch ein Jahr zurückliegt.

• **Katzenleukose**

Das Leukosevirus verursacht bei der Katze Tumore sowie Störungen der Blutzellbildung. Der Zeitraum zwischen Infektion und Ausbruch der klinischen Krankheitssymptome (Inkubationszeit) kann mehrere Jahre dauern. Die Katzen infizieren sich durch den Kontakt mit Virusträgern, bei denen die Krankheit aber nicht unbedingt ausbrechen muss. Die Analyse eines Tropfen Blut ermöglicht Ihrem Tierarzt die Feststellung, ob sich Ihre Katze infiziert hat. Infizierte und nicht infizierte Tiere sind unbedingt auseinander zu halten. Ihr Tierarzt hält geeigneten Impfstoff bereit.
Katzenleukose ist eine Virusinfektion, die durch das Katzenleukämievirus, abgekürzt FeLV, hervorgerufen wird Untersuchungen haben gezeigt, dass beinahe jeder 6. Todesfall bei Katzen durch Leukose verursacht wird.
Die häufigste tödliche Infektionskrankheit!

Die Krankheit kommt weltweit vor und betrifft Katzen jeden Alters, Von der Ansteckung bis zur Erkrankung können Jahre vergehen. In dieser Zeit wird aber der Erreger millionenfach mit dem Speichel ausgeschieden. Nicht nur kranke, sondern auch gesund erscheinende Katzen können das Virus übertragen. Ansteckungsgefahr auch durch gesund erscheinende Katzen.
Die Katzenleukose kann mit den vielfältigsten Krankheitserscheinungen einhergehen. Beginnend mit Lustlosigkeit, Fieber, plötzlicher Abmagerung, blassen Schleimhäuten (Anämie), Entzündungen am Zahnfleisch bis hin zu bösartigen Wucherungen in der Brusthöhle und im Bauch (Leber, Niere, Darm).
Die größte Gefahr bei Katzenleukose besteht jedoch in einer Schwächung der Abwehrkraft durch das Virus. Betroffene Katzen sind den verschiedensten Infektionserregern praktisch schutzlos ausgeliefert. Die Leukose ist somit auch Grundlage für viele andere, oft tödlich verlaufende Infektionskrankheiten.

Katzenleukose: Vielfältige Krankheitserscheinungen

Solche Folgekrankheiten maskieren oft die eigentliche Ursache, wodurch die Diagnosestellung manchmal sehr erschwert wird. Als Faustregel kann aber gelten:
Plötzlich auftretende Mattigkeit, unerklärliche Gewichtsabnahme, Durchfall oder Verstopfung, Schweratmigkeit, bei Zuchtkatzen Fruchtbarkeitsstörungen, Zahnfleischentzündungen und vieles mehr können Hinweise auf Leukose sein. Bei kranken Katzen kann der Tierarzt bereits durch seine Untersuchung seinen Leukoseverdacht aussprechen. Der sog. Leukosetest kann diesen Verdacht erhärten. Die sicherste Methode, die Krankheit zu verhindern, ist die Schutzimpfung.
Katzenleukose ist unheilbar!

●**Katzen-Aids = F.I.V (Felines Immundefizienz-Virus)**

Dieses Virus, das bei Katzen eine Immunschwäche verursacht, ist mit dem HIV-Virus des Menschen vergleichbar. "Katzen-Aids" ist jedoch nicht auf den Menschen übertragbar. Die Übertragung des FIV findet hauptsächlich durch Bisse statt. Aus diesem Grund tritt diese Krankheit gehäuft bei freilaufenden Katern (Revierkämpfen) auf. Die Inkubationszeit ist lang. Ihr Tierarzt kann testen, ob sich Ihre Katze infiziert hat. Die Symptome einer FlV-Infektion ähneln denen der Katzenleukose, so dass nur allein anhand des klinischen Bildes keine Differenzierung getroffen werden kann. Mittels eines speziellen Testverfahrens ist es Ihrem Tierarzt jedoch möglich, zwischen beiden Krankheiten zu unterscheiden.
Zurzeit gibt es gegen FlV-Infektionen weder eine Impfung noch eine Heilbehandlung in Europa.

●Infektiöse Bauchfellentzündung (Peritonitis) = FIP
Die Bezeichnung FIP steht für Feline Infektiöse Peritonitis. was so viel wie ansteckende Bauchfellentzündung der Katze bedeutet. Die Ursache ist eine Bauchfellentzündung. Diese Viruserkrankung tritt vor allem in der Zucht, bzw. der Massenhaltung von Katzen auf und kann nur schwer diagnostiziert werden. Die Krankheit äußert sich im ersten Stadium oft in Form von Fieber, Appetitmangel und leichten Atembeschwerden. Nach Abklingen dieser Symptome kann es unterschiedliche Zeit später zum zweiten Stadium der Erkrankung kommen. Hierbei unterscheidet man dann eine sog. feuchte Form der FIP, die in typischen Fällen mit einer „Bauchwassersucht" einhergeht. So erkrankte Katzen sind am ganzen Körper abgemagert, haben aber einen dicken, flüssigkeitsgefüllten Bauch. Auch in der Brusthöhle können solche Flüssigkeitsansammlungen vorkommen.

Bei der sogenannten trockenen FIP kommt es zu einer Entzündung der inneren Organe (Leber, Niere, Milz usw.) mit Fieber und teilweise Atembeschwerden. Weil hierbei die typischen Flüssigkeitsansammlungen fehlen, ist die Diagnose wesentlich schwieriger als bei der feuchten Form.
Der sogenannte FIP-Test, für den der Tierarzt der Katze eine kleine Menge Blut abnimmt, kann bei kranken Katzen den FIP-Verdacht erhärten. Generell hat er jedoch nur eine geringe Aussagekraft. Man sollte einen solchen Test immer in Verbindung mit der Bestimmung weiterer Blutparameter und dem klinischen Bild betrachten.
Vorbeuge: Die FIP nimmt leider immer einen tödlichen Verlauf. Pathologischen Untersuchungen zufolge ist die FIP für etwa jeden sechsten Todesfall bei Katzen verantwortlich.

PARASITEN

• Endoparasiten
Katzen können zahlreiche, verschiedene Würmer bekommen. Bitten Sie Ihren Tierarzt anlässlich jeder Impfauffrischung, Sie hinsichtlich einer Wurmkur und den entsprechenden Anwendungsvorschriften zu informieren.

• Flöhe

Wenn die Katze ins Freie darf, holt sie sich mit großer Wahrscheinlichkeit auch Flöhe. Prophylaxe und Behandlung beschränken sich dann nicht nur auf das Tier, sondern müssen auch auf dessen Lebensumfeld ausgedehnt werden. Wenn Katzen einen Floh verschlucken, kann das zu einer Wurminfektion führen (der Floh ist Zwischenwirt für Bandwürmer). Bitten Sie Ihren Tierarzt um einen geeigneten Prophylaxeplan.

Empfohlenes Impfschema für Katzen:

12. Lebenswoche:	1. Schnupfen-Seuche-Kombinationsimpfung
16. Lebenswoche:	1. Schnupfen-Seuche-Kombinationsimpfung

jährlich (umstritten):	1. Schnupfen-Seuche-Kombinationsimpfung

5. Relevante Gesetze zur Katzenhaltung

Auch Katzenhalter haben Pflichten, denn Stubentiger stellen vielfältige Ansprüche an ihren Besitzer. Was dein Liebling für ein glückliches und gesundes Leben benötigt, ist in Deutschland gesetzlich festgelegt. Welche Vorschriften du als Katzenbesitzer beachten musst, erfährst du hier.

Tierschutzgesetze (TierSchG)

§ 2 Tierhaltung

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,
1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,
2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,
3. muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

§ 3 Tierhaltung

Es ist verboten,
1. einem Tier außer in Notfällen Leistungen abzuverlangen, denen es wegen seines Zustandes offensichtlich nicht gewachsen ist oder die offensichtlich seine Kräfte übersteigen,
1a. einem Tier, an dem Eingriffe und Behandlungen vorgenommen worden sind, die einen leistungsmindernden körperlichen Zustand verdecken, Leistungen abzuverlangen, denen es wegen seines körperlichen Zustandes nicht gewachsen ist,
1b. an einem Tier im Training oder bei sportlichen Wettkämpfen oder ähnlichen Veranstaltungen Maßnahmen, die mit erheblichen Schmerzen, Leiden oder Schäden verbunden sind und die die Leistungsfähigkeit von Tieren beeinflussen können, sowie an einem Tier bei sportlichen Wettkämpfen oder ähnlichen Veranstaltungen Dopingmittel anzuwenden,
2. ein gebrechliches, krankes, abgetriebenes oder altes, im Haus, Betrieb oder sonst in Obhut des Menschen gehaltenes Tier, für das ein Weiterleben mit nicht behebbaren Schmerzen oder Leiden verbunden ist, zu einem anderen Zweck als zur unverzüglichen schmerzlosen Tötung zu veräußern oder zu erwerben; dies gilt nicht für die unmittelbare Abgabe eines kranken Tieres an eine Person oder Einrichtung, der eine Genehmigung nach § 8 Absatz 1 Satz 1 und, wenn es sich um ein Wirbeltier handelt, erforderlichenfalls eine Genehmigung nach Vorschriften, die auf Grund des § 9 Absatz 3 Nummer 1 und 2 erlassen worden sind, für Versuche an solchen Tieren erteilt worden ist,
3. ein im Haus, Betrieb oder sonst in Obhut des Menschen gehaltenes Tier auszusetzen oder es zurückzulassen, um sich seiner zu entledigen oder sich der Halter- oder Betreuerpflicht zu entziehen,
4. ein gezüchtetes oder aufgezogenes Tier einer wildlebenden Art in der freien Natur auszusetzen oder anzusiedeln, das nicht auf die zum Überleben in dem vorgesehenen Lebensraum erforderliche artgemäße Nahrungsaufnahme vorbereitet und an das Klima angepasst ist; die Vorschriften des Jagdrechts und des Naturschutzrechts bleiben unberührt,
(5…8)
9. einem Tier durch Anwendung von Zwang Futter einzuverleiben, sofern dies nicht aus gesundheitlichen Gründen erforderlich ist,
10.einem Tier Futter darzureichen, das dem Tier erhebliche Schmerzen, Leiden oder Schäden bereitet,

Katzenhaltung in Mietwohnungen

Ohne konkret anderslautende Bestimmungen im Mietvertrag ist die Haltung üblichen Haustiere wie Hund oder Katze in einer Mietwohnung erlaubt, denn sie wird als Bestandteil der allgemeinen Lebensführung angesehen und gehört somit zum vertragsgemäßen Gebrauch der Mietwohnung. Allerdings dürfen durch die Haltung von Tieren niemandem Belästigungen (z. B. Geruchsbelästigungen, zu viele Katzen oder etwa eine Rohrverstopfung durch Katzenstreu in der Toilette) entstehen.
Steht im Mietvertrag, dass der Mieter zur Tierhaltung die Genehmigung des Vermieters einzuholen hat, so muss dieser die Haltung im Regelfall erlauben. Selbst bei ausdrücklichem Verbot der Tierhaltung haben Gerichte entschieden,
dass die Haltung einer Katze, die keinerlei Belästigungen verursacht, zum Inhalt des normalen Wohnens gehört und demnach geduldet werden muss.

Katzenhaltung in (selbst bewohnter) Eigentumswohnung

Die Katzenhaltung in einer Eigentumswohnung ist grundsätzlich zulässig und kann nur durch einstimmigen Beschluss aller Wohnungseigentümer untersagt werden, da der Gesetzgeber der Auffassung ist, dass ein Verbot der Katzenhaltung in der Eigentumswohnung das Eigentumsrecht in unzulässiger Weise beschränkt. Eine Stimmenmehrheit der anderen Wohnungseigentümer reicht für ein Haltungsverbot nicht aus, es ist jedoch möglich, dass die anderen Wohnungseigentümer mit einfacher Stimmenmehrheit die Zahl der gehaltenen Tiere begrenzen, meist auf höchstens zwei.

Freigang

Grundsätzlich ist Freigang für Katzen erlaubt, es gibt allerdings Einschränkungen. Katzen dürfen zwar Vögel jagen und durch benachbarte Gärten wandern, sie dürfen jedoch weder auf Kinderspielplätzen den Sandkasten als praktische Toilette benutzen, noch dürfen sie auf möglicherweise angrenzenden Friedhöfen frisch bepflanzte Gräber durchwühlen und / oder die Grab Erde als Toilette zu benutzen.

Probleme könnte es aber auch für Katzenhalter geben, die in ländlichen Gegenden wohnen, wo die Katze womöglich in ein Jagdrevier laufen. Wird die Katze nämlich dabei von einem Jäger ertappt, bedeutet das akute Lebensgefahr für das Tier, denn der Jäger ist berechtigt, sie zu töten, da das Bundesjagdgesetz festlegt , dass der Jagdausübungs-berechtigte zur Tötung einer streunenden bzw. wildernden Katze berechtigt ist. Auch wenn sich eine Katze 200-300 m (je nach Bundesland unterschiedlich) entfernt vom nächsten Haus auf freiem Gelände, in der Feldmark oder im Wald aufhält, darf der Jäger davon ausgehen, dass sie tatsächlich auch "wildern", also jagen wird und ist in einem solchen Fall noch nicht einmal verpflichtet, das Tier zu verjagen, geschweige denn den Besitzer der Katze ausfindig zu machen.

6. Ernährung

NAHRUNGSBEDÜRFNISSE

Wenn Ihre Katze gesund wachsen, ein glattes und glänzendes Fell bekommen, aktiv und gesund bleiben und sich fortpflanzen soll, dann braucht sie täglich eine vollwertige und ausgewogene Ernährung. Mit anderen Worten: Sie benötigt eine Nahrung, die sämtliche Nährstoffe in der geeigneten Menge enthält. Entscheidend können nur geringe Mengen an Proteinen oder weniger als ein Milligramm Kupfer sein; aber das Fehlen eines dieser Nährstoffe wird langfristig zu schlimmen Folgen für die Gesundheit Ihrer Katze führen.

Ihre Katze ist ein wahrer Fleischfresser. Das bedeutet, dass sie perfekt darauf eingestellt ist, kleine Nagetiere und andere Kleintiere zu verzehren, von denen sich ihre wilden Verwandten stets

ernähren. Als richtiger Fleischfresser verdaut sie proteinreiche (Geflügel, Fisch, Ei...) und fettreiche Kost (Fette und Öl) besonders gut.
Ihre Fähigkeit Stärke (Reis, Mais, Kartoffeln) zu verdauen ist jedoch begrenzt. Deshalb sollten Katzen möglichst nur durch Erhitzung aufgeschlossene Stärke in begrenzter Menge erhalten. Katzen benötigen in ihrer Nahrung auch unbedingt Taurin (essentielle Aminosäure), Arginin (Aminosäure), Arachidonsäure (essentielle Fettsäure), Vitamin A und Niacin (ein Vitamin der B-Gruppe). Diese Details weisen darauf hin, dass es absolut nicht anzuraten ist, die Katze mit Hundefutter zu ernähren. Hundefutter ist oft zu protein- und fettarm und enthält zu viel Stärke für die Katze. Zudem enthält Hundefutter nicht das lebensnotwendige Taurin.

In der Regel nehmen Katzen ihre Nahrung in kleinen Portionen auf. Neigt Ihre Katze jedoch dazu die gesamte Tagesration auf einmal zu verschlingen, sollten Sie ihr über den Tag verteilt kleinere Portionen anbieten. Andererseits kann die Katze auch tagelang fasten, wenn ihr die Nahrung nicht schmeckt. Längeres Fasten (über mehrere Wochen) führt bei Ihrem Gefährten zu ernsthaften Gesundheitsschäden. Daher muss unbedingt darauf geachtet werden, dass die Katze regelmäßig und gut frisst. Im Gegensatz zu dem, was viele Katzenhalter meinen, braucht die Katze nicht viel Abwechslung in ihrer Ernährung; vorausgesetzt, ihre Nahrung enthält alle für die Katze erforderlichen Nährstoffe in den richtigen Mengen. Zwar ist die Katze auch neugierig, wenn sie etwas Neues serviert bekommt. Sie lässt es aber auch schnell stehen, wenn es ihr nicht schmeckt.

NAHRUNG
Erwachsene Katzen
Zur Deckung des Nahrungsbedarfs Ihrer Katze, haben Sie die Wahl zwischen der von Ihnen zuhause zubereiteten Kost und einer im Handel erhältlichen, industriellen Vollnahrung.
Die zuhause zubereitete Kost bereiten Sie auf der Grundlage von Reis, Fleisch, Gemüse u. a. zu. Ihr Vorteil liegt darin, dass Sie die Qualität der Zusammensetzung kontrollieren. Ihr Nachteil besteht in den Kosten, der erforderlichen Arbeit und, was schwerer wiegt, dem Risiko der Unausgewogenheit, wenn sie nämlich nicht alle Nährstoffe in den erforderlichen Mengen enthält, die Ihre Katze braucht.
Eine hochwertige "industrielle" Vollnahrung hat den Vorzug, dass sie garantiert alle Nährstoffe enthält, die Ihre Katze benötigt. Sie wird mit Sorgfalt hergestellt, da bei der Produktion ähnlich strenge Hygienevorschriften gelten wie für die Herstellung von Lebensmitteln für den Menschen. Katzen mögen diese Nahrung sehr, da nur ausgesuchte Zutaten verarbeitet werden. (Anmerkung: Auch eine hochwertige "industrielle" Nahrung kann künstliche Antioxidantien und Konservierungsstoffe enthalten, die Gesundheit ihrer Katze gefährden!)

Um ein langes Katzenleben zu ermöglichen sollten Sie Ihrer Katze eine Nahrung anbieten, die auf ihre spezielle Lebenssituation (Alter, Gewicht, Aktivität) abgestimmt ist. Stellen Sie sicher, dass Katzen nur zwischen dem 1. - 10. Lebensjahr eine harnansäuernde Nahrung, zur Harnstein- (Struvitstein) Prophylaxe erhalten. Bspw. kann sich eine Harnansäuerung bei Katzenjungen ungünstig auf die Entwicklung auswirken. Will man dann das optimale Körpergewicht eines

kastrierten Tieres gewährleisten, müssen Sie die Rationen nach der Kastration unbedingt reduzieren, oder eine fettärmere Kost anbieten.

Feuchtnahrung

Die in Dosen oder Schalen verpackte Feuchtnahrung enthält im Schnitt 80% Wasser. Zur Deckung des Nahrungsbedarfs einer 4 kg schweren Katze benötigt man ca. 200 g pro Tag.

Trockennahrung

Trockennahrung enthält in der Regel nur zwischen 8 und 10% Wasser. Eine hochwertige Vollnahrung enthält alle wichtigen Nährstoffe, die die Katze braucht (Proteine, Fette, Kohlenhydrate, Mineralstoffe und Vitamine). Zudem ist eine hochwertige Trockennahrung preiswert und praktisch: eine Katze mit 4 kg Gewicht benötigt lediglich 60g täglich. Trockennahrung verdirbt nicht im Fressnapf. Daher ist sie hervorragend für die Ernährungsgewohnheiten der Katze geeignet, die ihre Tagesration gern auf viele einzelne Mahlzeiten aufteilt. Außerdem entwickeln Kroketten nicht so einen starken Geruch.

Füttern Sie Ihre Katze nie ausschließlich mit Trockenfutter!

Katzenjunge (jünger als 10 Wochen)

Bis zur 4. Woche erhalten Katzenjunge eine Aufzuchtmilch falls die Katzenmutter nicht säugen kann. Ab der 5. Woche können Katzenjunge mit Trockennahrung ernährt werden, die zuerst als ein mit warmen Wasser versetzten Brei verabreicht wird. Nach und nach wird dann die Flüssigkeitsmenge verringert, bis etwa in der 12. Woche nur noch Trockennahrung gegeben wird.

Katzenjunge (älter als 10 Wochen) und trächtige Katzen

Katzenjungen, trächtige und laktierende Katzen haben vergleichbare Nahrungsbedürfnisse. Um diese Bedürfnisse zu decken, ist eine speziell angepasste Nahrung nötig. Diese sollten sowohl Katzen während der Dauer der Trächtigkeit und Laktation als auch Katzenjunge bis zum Alter von l2 Monaten erhalten.

Katzen mit Übergewicht

Übergewicht ist gefährlich für die Gesundheit Ihrer Katze, ihr zu helfen zum Idealgewicht zurückzukehren ist es notwendig, ihr eine Nahrung anzubieten, die weniger energie- und fetthaltig ist, dafür aber mehr Fasern enthält. Einige Krankheiten sind stark mit Übergewicht verbunden, so wie z. B. Diabetes mellitus, Leberverfettung, Harnsteine und Hauterkrankungen.

Schlussbemerkungen

Diese Fibel kann nicht alle Regelungen, die bei einer Katzenhaltung zu beachten sind bzw. angewendet werden, wiedergeben. Dies gilt insbesondere für Ernährung, Zuchtverbote, Mitwirkungspflichten, Ausnahmeregelungen oder Fragen des Tierschutzes. Beachten Sie bitte auch den Rechtsstand dieser Ausgabe und berücksichtigen Sie, dass im Laufe der Zeit gesetzliche Änderungen eintreten können. Sollten Sie also weitergehende Fragen zur Katzenhaltung haben, können Sie sich entweder persönlich oder schriftlich wenden an

Die Katzenfibel

Haftungsausschluss

Ohne Gewähr auf Vollständigkeit und Richtigkeit.

Miriam Müllegans
Am Dickopsbach 23
50389 Wesseling